

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 6 (1901)

Heft: 1

Nachruf: Dr. med. Wilhelm Beeli

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht zum Gericht Heinzenberg, sondern zur Gerichtsgemeinde Thusis zählten⁹⁾, sich dessenungeachtet in diesem Verzeichnis finden; zudem weist die Bemerkung „Schnitz der Pfrund“ darauf hin, daß diese Besteuerung ausschließlich zu gunsten einer Pfrund, welche sämtliche genannten Dorfschaften umfaßte, vorgenommen wurde. Als solche kann aber nur die Kirchhöre St. Galli zu Portein in Frage kommen, wohin zu jener Zeit noch alle in dem Kodel aufgeführten Nachbarschaften, nebst dem Hof Schauenstein¹⁰⁾, pfarrgenössig waren. Kurz: dieser Pfrundschnitz galt offenbar der Kirche St. Galli zu Portein, dem alten Gotteshaus für den ganzen Heinzenberg¹¹⁾.

† Dr. med. Wilhelm Beeli.

Den 15. Oktober v. J. starb in Davos-Platz, wie in der Chronik bereits mitgeteilt wurde, Dr. med. Wilhelm Beeli, ein Mann, der sich um die Landschaft und den Kurort Davos große Verdienste erworben hat. Derselbe wurde den 15. Mai 1843 in Posen, wo sein Vater ein Konditoreigeschäft hatte, geboren und verlebte dort auch seine ersten Jugendjahre, bis im Jahr 1850 sein Vater, der später sehr angesehene Richter Joh. Peter Beeli das Geschäft verkaufte und mit der Familie in die Heimat zurückkehrte. Wilhelm Beeli durchlief dann die Schule von Davos-Platz, trat 1856 in die Kantonsschule ein und bezog 1864 nach wohlbestandenem Maturitätserämen die Universität Tübingen, welche er später mit Bern vertauschte. An diesem letzteren Orte promovierte er im Jahre 1867, in welchem er auch das bündnerische medizinische Staatsexamen ablegte.

Die „Davoser Zeitung“ schrieb unmittelbar nach dem Tode Dr. Beeli's über denselben:

Die Landschaft Davos trauert an der Bahre eines ihrer besten Söhne. Der Name des Herrn Dr. Wilhelm Beeli ist mit demjenigen des heutigen Davos aufs innigste verknüpft. Ein Mitbegründer und Mitförderer des Kurortes, durfte er wohl als der beste Kenner unserer Verhältnisse genannt werden, und so ist es denn auch leicht erklärlich, daß kein nennenswertes Werk begonnen wurde, dem nicht Dr. Wilhelm Beeli

⁹⁾ Vergl. meine bezügliche Notiz im Bündner. Monatsblatt, Jahrg. 1899, Nr. 9, p. 224, n. 1; ferner oben n. 8.

¹⁰⁾ Daß derselbe noch 1686 und 1688 nach Portein kirchgenössig war, beweisen Urk. Nr. 49, 53 im G.-A. Masein, sowie Urk. Nr. 4 im G.-A. Portein.

¹¹⁾ Vergl. hierzu meine Notiz im Bündner. Monatsblatt, Jahrg. 1899, Nr. 9, p. 225, n. 5.

mit Rat und That zur Seite stand. Die Bedürfnisse des aufblühenden Kurortes erkennend, jedem wirklichen Fortschritt geneigt, hat es Dr. Beeli, dank seiner Popularität bei der einheimischen Bevölkerung, wohl ungezählte Male vermocht, zwischen der Initiative importierter Ideen und dem eingeborenen Konservatismus vermittelnd aufzutreten und dadurch die Errungenschaften, deren wir uns heute rühmen dürfen, durch seine Fürsprache zu ermöglichen. Ihm, dem geborenen Davoser, glaubte man, was man einem Fremden nicht geglaubt haben würde, auf seinen Rat gab man den aktiven und passiven Widerstand gegen angestrebte Neuerungen auf, weil sein gerades und offenes Wesen und sein praktischer Sinn kein Misstrauen aufkommen ließen in die Neelligät der angestrebten Unternehmungen.

Leuchten also die Verdienste, welche sich der Verstorbene um die Entstehung des Kurortes und damit um die Entwicklung des Gemeinwesens erworben hat, in hellem ungetrübtem Lichte, so hat er doch die größte Anerkennung gefunden auf dem Gebiete seines Berufes als Arzt, dem er mit großer Gewissenhaftigkeit und geradezu vorbildlicher Ausdauer oblag. Kein Wetter war ihm zu stürmisch, kein Hof zu weit und kein Weg zu schlecht, er folgte dem an ihn ergangenen Ruf und waltete seiner schwierigen Aufgabe als Helfer und Berater in uneigennütziger Weise mit nie versiegendem Humor. Wo Dr. Beeli am Krankenlager erschien, da verschwand ein witziges Wort für den Moment die trübseligen Gedanken an Not und Schmerzen, ein Lächeln huschte so oft über die Züge des Patienten und die Pflegenden widmeten sich erleichtert der schweren und mühevollen Arbeit. Und wo das Elend jahrelang Einkehr gehalten, wo Krankheit und Tod ihre Opfer gefordert und ein mittelloser Familienvater mit Bangen an die in Aussicht stehende Doktorrechnung dachte, da hat die Uneigennützigkeit, die Wohlthätigkeit des Verstorbenen unendlichen Trost gespendet, ohne Dank zu beanspruchen, ohne die Betroffenen auch nur mit einem Worte fühlen zu lassen, was sie ihm zu danken haben. Dr. W. Beeli war ein Freund aller Betrübten und Bedrängten und seine Art zu helfen, hat nie jemand verletzt.

Wie sehr das einheimische Volk den Verstorbenen achtete und liebte, hat es unter verschiedenen Malen dadurch bewiesen, daß es ihn mit den höchsten Aemtern, die es zu vergeben hatte, betraute. Dr. W. Beeli saß trotz seiner anstrengenden Praxis während einer Reihe von Jahren in der Obrigkeit, bekleidete von 1875/77 auch das Amt eines Landammanns und gehörte während mehrerer Amtsperioden als Davoser Deputierter dem Großen Rote an. Während einer langen Zeit versah er das Amt eines Landschaftsarztes und war von der Regierung als Bezirkssarzt für Oberlandquart seit vielen Jahren erwählt und bestätigt. Überall, wo er

hinkam, war er seines sprichwörtlichen Wißes und Humors wegen beliebt, seiner Tüchtigkeit und seines Charakters wegen geachtet.

Seit geraumer Zeit setzte ein Herzleiden der ausgedehnten Thätigkeit des Verstorbenen engere Grenzen. Man hoffte, die Sache sei nicht so schlimm, wie er behauptete; doch der erfahrene Arzt hatte sich auch selbst nicht getäuscht. Mit wahrhaft bewunderungswürdiger Ruhe sprach er von seinem unmittelbar bevorstehenden Ende, daß er in allen seinen Erscheinungen vor sich sah. Damit beschäftigt, sein Haus zu bestellen, erlag er am Montag Abend im Alter von 57 Jahren einem Herzschlag, nachdem er unmittelbar vorher mit einigen seiner Nachbarn anscheinend munter eine gemeinsame Angelegenheit in gewohnter Stimmung besprochen hatte. — Dr. Wilhelm Beeli hat das Leben und seinen Wert gekannt, er hat ihm die besten Seiten abgewonnen und den Tod nicht gefürchtet. Wohlthätigkeit und Gemeinnützigkeit war seine Parole. Er hat sie nie hören lassen, aber desto eifriger ist er ihren Zielen gefolgt. In unseren Herzen errichten wir dem wackeren Bürger, dem guten Menschen, dem warmen Freund des Heimathales und seines Volkes ein unvergängliches Denkmal. — Seine Leiche wurde nach Zürich zur Kremation gebracht.

Ghrentafel.

Zusammenstellung aller zu meiner Kenntnis gelangten Schenkungen und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken im Jahre 1900.

Bärtsch, A., sel., Chur, dem Schulfond			
Seewis i. P.	Fr. 500		
dem Armenfond Seewis i. P.	" 500		
der kant. gemeinn. Gesellschaft für arme Kinder	" 500	Fr. 1500	
Barandun, Joh., Feldis, der dortigen Gemeinde			
für den Straßenbau	"	8000	
Beeli-Bavier, Mr., Frau Dr., Davos, dem			
dortigen Krankenhaus	"	1500	
Courtin, Fr. Schwestern Anna und Ursina in			
Sils-Maria:			
dem Kreisspital in Samaden	" 1000		
dem Kirchenfond von Sils	" 3000		
dem Schulfond von Sils	" 1000		
dem Armenfond von Sils	" 1000	" 6000	
Uebertrag	Fr. 17000		